

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

**Nr. 12.**

Basel, 19. März.

**1910.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung** in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Insetrate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Redaktion: Oberst **U. Wille**, Meilen; Oberst **Fritz Gertsch**, Bern.

**Inhalt:** Orientierung der Truppe. — Die politisch-militärische Lage auf der Balkanhalbinsel. — Die Herbstübungen in der deutschen Armee 1910. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. — Ausland: Deutschland: Belebung der Wechselbeziehungen zwischen Berufs- und Reserveoffizieren. Einführung eines kurzen Seitengewehrs für die Kavallerie. Von der neuen Felduniform. — Frankreich: Deserteure. — Russland: Die Fahnenflucht im russischen Heere. — Dänemark: Neue Heeresorganisation. — Japan: Disziplinar-Strafrecht. — Eidgenössische Militär-Bibliothek.

## An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Adressänderung, besonders auch hinsichtlich des Grades, unter gleichzeitiger Angabe der bisherigen Adresse gefl. mitteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Basel. Expedition  
der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

## Orientierung der Truppe.

Bei den Friedensübungen unsrer Armee kommt es nur zu oft vor, dass der Füsilier am Morgen den Weg unter die Füße nimmt, ohne eine Ahnung zu haben, wohin er marschiert und zu welchem Zweck. Das einzige, was der Soldat darüber weiss, ist vielfach nur, was er vor dem Dienst in Zeitungen gelesen hat.

Vergegenwärtigen wir uns die Konsequenzen dieser Tatsache, der Wehrmann marschiert in stumpfer Gleichgültigkeit auch durch die schönste Gegend und ohne Interesse an der Sache und ohne Lust und Liebe für den Dienst tut er das, was er muss, aber nur das; dafür aber schimpft er am Abend um so weidlicher über seine Vorgesetzten und über Alles und sehnt das Ende der Plackerei herbei. Solchem interesselosen Soldaten ist von den Offizieren nur derjenige lieb, der ihn ungestraft aus der Kolonne zum nächsten Brunnen treten lässt. — Zugegeben, dass es solche gibt, die über jeden Dienst schimpfen, denen jede Anstrengung zu viel, kein Essen gut genug ist, allein um diese Leute handelt es sich hier nicht, sondern um diejenigen, die mit regem Interesse an den kriegerischen Vorgängen teilnehmen wollen. Diese sind die grosse Mehrheit. Weil dies aber so ist, so hat jeder Offizier die

Pflicht, dieses Interesse, so viel an ihm liegt zu fördern.

Das ist ja so leicht, eine kurze Orientierung über die Gegend, über die erhaltene Aufgabe, über den Gegner, über den Ort, wo man ihn mutmasslich treffen könnte etc., genügt dazu vollkommen. Nicht bloss wird dadurch das Interesse hervorgerufen oder gefördert, sondern dadurch auch eine viel bessere, weil jetzt verständnisvolle Pflichterfüllung des einzelnen hervorgerufen. In jedem Dienst werden ja die Kompagnieoffiziere auf die Wichtigkeit dieser ihnen obliegenden Pflicht aufmerksam gemacht und dennoch wie viel wird hier durch Unterlassung gesündigt. Es ist allerdings richtig, dass in grösseren Manövern die Lage für den Offizier in niederer Stellung meist nicht so übersichtlich ist, dass er selbst orientiert sein könnte, allein auch in solchen Fällen ist der Zugführer oder dann wenigstens der Kompagniekommandant in der Lage seinen Leuten Mitteilungen machen zu können, die deren Interesse an der Uebung weckt und sei es am Ende nur durch Angaben über die Gegend, durch die marschiert wird, wo ein Zusammenstoss mit dem Gegner erwünscht oder ungünstig wäre und ob man sich dann wohl angreifend oder verteidigend verhalten wird. Das sind Dinge, welche ein Offizier schon aus der Karte ersehen kann. Dazu braucht er weder die für den betreffenden Tag geltende Kriegslage noch auch die Aufgaben und Befehle im Detail zu kennen.

Die Wirkung solcher Mitteilung an die Mannschaft ist frappant. Die Leute drängen sich heran und horchen aufmerksam auf jedes Wort. Das Gehörte wird während des Marsches in den Reihen diskutiert; die Augen öffnen sich, die